

LII.

Es müht ir vil mein zu - - ge-standen glück; frag jetzt nit mehr

Es müht ir vil mein zu - ge - stan - den glück; frag jetzt nit mehr nach

Es müht ir vil mein zu - - ge-standen glück; frag jetzt nit mehr nach

nach schwe - tzers neid und tück, weil mir mein will gegn dir nit geht zu - rück, -rück.

schwe - - tzers neid und tück, weil mir mein will gegn dir nit geht zurück, -rück.

schwe - tzers neid und tück, weil mir mein will gegn dir nit geht zu - rück, -rück.

2. Klaff, was du wilt, ich hab gewonnen spil;
Wanns dich verdreust, so wirst wol schweigen still.
Mich freut allein, daß gschehen ist mein will.
3. O neid ohn schuld, wer hat dich je geboren?
Doch schadt nit viel, dein sorg ist schon verlorn.
Gott grüß mir die, so ich hab auserkorn!
4. Was ich jetzt wünsch, das geh den schwetzer an,
Sein untren kan nit unvergolten ston,
Drum mag er wol seins schwatzens abelon.